

Vance: Russland verlangt zu viel, Trump fordert schnelle Entscheidungen

Vizepräsident Vance äußert Bedenken über die hohen Forderungen Russlands für Kriegsverhandlungen. Trump betont die Dringlichkeit baldige Entscheidungen zu treffen. Ein direktes Gespräch zwischen Russland und der Ukraine ist entscheidend für den Frieden.



Washington, D.C. – Vizepräsident JD Vance äußerte sich am Mittwoch zu den aktuellen Anforderungen Russlands zur Beendigung des Krieges in der Ukraine. Er betonte, dass die Forderungen der Russen „zu hoch“ seien und es an der Zeit sei, dass beide Seiten in „direkte Verhandlungen“ treten.

Forderungen der Russen und mögliche Lösungsansätze

„Ich würde nicht sagen, dass die Russen kein Interesse an einer

Lösung haben. Was ich sagen würde, ist, dass sie derzeit eine bestimmte Reihe von Anforderungen und Zugeständnissen fordern, um den Konflikt zu beenden. Wir denken, dass sie zu viel verlangen“, erklärte Vance während einer Fragerunde beim Münchner Sicherheitsgespräch in Washington, D.C. Dies war bereits sein zweiter Auftritt bei der Gruppe in den letzten Monaten, nachdem er in Deutschland eine kritische Rede über europäische Verbündete gehalten hatte.

Reaktion von Präsident Trump

Auf die Bemerkungen von Vance angesprochen, schien Präsident Donald Trump zunächst nicht darüber informiert zu sein, erklärte jedoch: „Nun, es ist möglich, dass das stimmt. Er könnte einige Dinge wissen, die ich nicht weiß, da ich mit dieser Situation und einigen anderen Dingen beschäftigt bin.“ Weiterhin warnte er, dass es keine endlose Toleranz für Verhandlungen gebe, die keinen Fortschritt zeigen, während er zunehmend frustriert über seine Unfähigkeit sei, den Krieg zu beenden.

Wichtige Schritte in den Verhandlungen

Vance hob hervor, dass die Trump-Administration über den von den USA vorgeschlagenen 30-tägigen Waffenstillstand hinausgegangen sei, den die Ukraine akzeptiert hatte, da Russland klargestellt habe, dass dieser „nicht in unserem strategischen Interesse“ sei. „Wir haben versucht, über die Besessenheit des 30-tägigen Waffenstillstands hinauszugehen und uns mehr darauf zu konzentrieren, wie eine langfristige Regelung aussehen könnte“, so Vance.

Als nächsten Schritt betonte Vance, dass es wichtig sei, Russland und die Ukraine direkt miteinander reden zu lassen. „Wir möchten, dass sowohl die Russen als auch die Ukrainer grundsätzlich einige Richtlinien vereinbaren, um sich zusammzusetzen und miteinander zu sprechen. Die Vereinigten Staaten sind gerne bereit, an diesen Gesprächen

teilzunehmen, aber es ist sehr wichtig, dass die Russen und Ukrainer beginnen, miteinander zu reden. Wir glauben, dass dies der nächste große Schritt ist, den wir gerne machen würden“, fügte er hinzu.

Humanitäre Perspektive und Frieden

Vance bekräftigte, dass er „noch kein Pessimist“ in Bezug auf die Chancen auf ein Ende des Konflikts sei, und bezeichnete Trump als einen „echten Humanisten“, der das Ende der Kämpfe möchte. „Unser starkes Empfinden ist, dass die Fortsetzung dieses Konflikts schlecht für uns ist. Es ist schlecht für Europa, schlecht für Russland und schlecht für die Ukraine. Wir glauben, wenn kühle Köpfe prevailen, können wir diesen Konflikt zu einem dauerhaften Frieden bringen, der sowohl für die Ukrainer als auch für die Russen wirtschaftlich vorteilhaft ist und vor allem das Ende der Zerstörung menschlichen Lebens stoppt“, ergänzte Vance.

Hindernisse für den Frieden und mögliche Vereinbarungen

In einem Interview einen Tag zuvor bezeichnete der Gesandte der Trump-Administration für die Ukraine und Russland, Keith Kellogg, den Widerstand von Präsident Wladimir Putin gegen den 30-tägigen Waffenstillstand als das Haupthindernis für den Fortschritt bei den Friedensgesprächen. Kellogg fügte hinzu, dass die Ukraine bereit sei, eine demilitarisierte Zone innerhalb ihres Territoriums als Teil eines möglichen Waffenstillstands zu schaffen.

„Das Hindernis für unseren Fortschritt ist der Präsident von Russland, der im Moment nicht bereit ist, dem 30-tägigen Waffenstillstand zuzustimmen“, meinte Kellogg. Zudem wies er darauf hin, dass es im Interesse des Kremlchefs liege, diesem Waffenstillstand zuzustimmen, da „die Russen diesen Krieg nicht gewinnen“. Die Ukraine hatte zuvor erklärt, sie sei bereit, den

Konflikt entlang der aktuellen Kontaktlinien für einen Waffenstillstand einzufrieren – konkrete Vorschläge für eine demilitarisierte Zone wurden jedoch bisher nicht öffentlich gemacht.

Die Beziehung zwischen den USA und Europa

Vance's Auftritt am Mittwoch fand Monate nach seiner leidenschaftlichen Rede in Deutschland statt, in der er europäischen Führern vorwarf, sich von gemeinsamen Werten wie der Meinungsfreiheit abzuwenden und die Bedrohungen durch Russland herunterzuspielen. Obwohl diese Rede nicht im Mittelpunkt des Meetings stand, wurde sie dennoch erwähnt. Wolfgang Ischinger, der frühere Vorsitzende der Konferenz, händigte eine Broschüre aus, die Vances Bemerkungen und die weltweite Reaktion darauf dokumentierte, was „eine kontroverse Debatte über grundlegende Werte auslöste, die wir bisher noch nie auf der Münchner Sicherheitskonferenz hatten“. Vance nahm einen versöhnlicheren Ton an und erklärte, dass Europa und die USA „im selben Team“ seien.

„Ich denke, dass die europäische Zivilisation und die amerikanische Zivilisation, die europäische Kultur und die amerikanische Kultur sehr stark miteinander verbunden sind und immer verbunden sein werden“, so Vance. Er betonte erneut, dass die Europäer ihre Verteidigungsausgaben erhöhen sollten, und sagte, dass die Gespräche über Sicherheitsfragen und andere „große Fragen“ neu überdacht werden sollten.

In seinen abschließenden Bemerkungen machte Vance einen Scherz über die Kontroversen, die seine vorige Rede ausgelöst hatte, und schien den Konflikt zu glätten. „Ich schätze die freundlichen Worte und die Einladung zurück. Ich war mir nach Februar nicht sicher, ob ich jemals wieder eingeladen würde“, bemerkte er.

Ivana Kottasová, Kostya Gak und Victoria Butenko haben zu

diesem Bericht beigetragen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at